



Sparte Information und Consulting
Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Bilanzjahr 2007/08



Diese Studie wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting
der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

Verfasser des Berichts:

Susanne Löschl

Internes Review/Begutachtung:

Walter Bornett

Layout:

Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.
Die KMU FORSCHUNG AUSTRIA übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder
Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurück-
gehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung,
Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in
Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit aus-
drücklicher Zustimmung der KMU FORSCHUNG AUSTRIA gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Vorbemerkungen/Methodik	6
3	Auswertungen von bilanzierenden Unternehmen	12
3.1	Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität.....	12
	Eigenkapitalquote.....	12
	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital	15
	Anlagendeckung.....	16
	Sachanlagenintensität	19
	Schulden tilgungsdauer	21
3.2	Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen.....	23
	Umsatzrentabilität.....	23
	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)	25
	Cash flow	27
3.3	Mehrjahresvergleich	29
4	Einnahmen- & Ausgabenrechner	33
	Rentabilität.....	33
	Cash flow.....	35
	Anhang:	37
	Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting	
	Kennzahldefinitionen	



Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, in % des Gesamtkapitals, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2007/08.....	1
Grafik 2	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, in % der Betriebsleistung, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2007/08.....	2
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2007/08	3
Grafik 4	Rentabilität der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2007.....	4
Grafik 5	Cash flow der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2007.....	5
Grafik 6	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2007/08.....	13
Grafik 7	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % des Gesamtkapitals, 2007/08	14
Grafik 8	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2007/08.....	15
Grafik 9	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2007/08	17
Grafik 10	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2007/08.....	19
Grafik 11	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2007/08.....	22
Grafik 12	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2007/08.....	24
Grafik 13	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information und Consulting, in %, nach Bundesländern, 2007/08.....	26
Grafik 14	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2007/08.....	28
Grafik 15	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2003/04 und 2007/08	29
Grafik 16	Entwicklung der Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis) der Sparte Information und Consulting, in Prozent der Betriebsleistung, 2002/03 – 2007/08.....	30
Grafik 17	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2002/03 – 2007/08.....	30



Grafik 18	Entwicklung der Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, in Prozent des Gesamtkapitals, 2002/03 – 2007/08	31
Grafik 19	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2002/03 – 2007/08.....	32
Grafik 20	Rentabilität der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2007.....	33
Grafik 21	Rentabilität der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2007	34
Grafik 22	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2007	35
Grafik 23	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2007	36



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2007/08	7
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen Unternehmen der Sparte Information und Consulting im Langzeitvergleich	7
Tabelle 3	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005	8
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition bis 31.12.2004.....	8
Tabelle 5	Kalkulatorischer Unternehmerlohn nach Rechtsform	10
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting 2007	11
Tabelle 7	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % des Gesamtkapitals, 2007/08	13
Tabelle 8	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % des Gesamtkapitals, 2007/08	14
Tabelle 9	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2007/08.....	15
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2007/08.....	16
Tabelle 11	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2007/08	17
Tabelle 12	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2007/08	18
Tabelle 13	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2007/08	19
Tabelle 14	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2007/08.....	20
Tabelle 15	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2007/08...	21
Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2007/08	22
Tabelle 17	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2007/08	23
Tabelle 18	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2007/08	24
Tabelle 19	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2007/08.....	25
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT), nach Fachverbänden, in %, 2007/08.....	26



Tabelle 21	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2007/08	27
Tabelle 22	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2007/08	28



1 Zusammenfassung

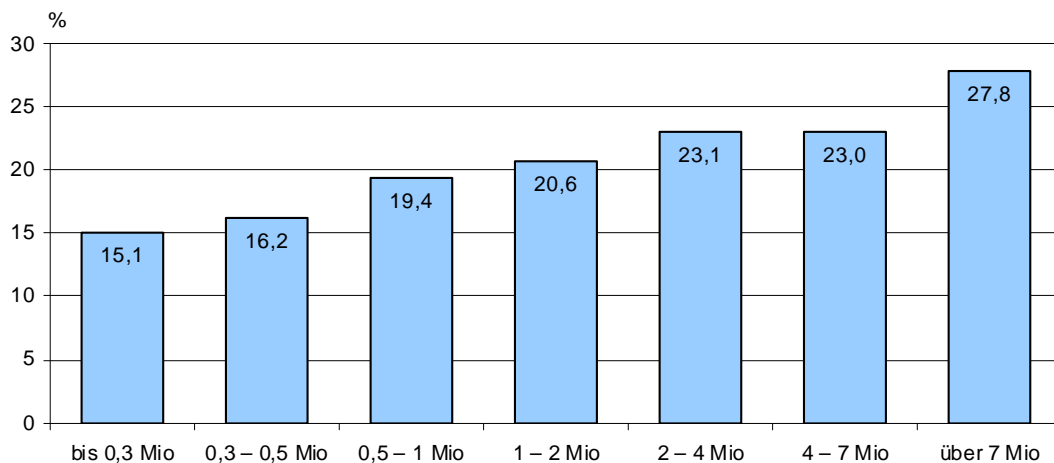
Die Analyse von rd. 6.500 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2007/08 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragsituation zufriedenstellend sind.

➤ Eigenkapitalquote: 25,3 %

25,3 % des Betriebsvermögens sind im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert. Der Vergleich zum Bilanzjahr 2006/07 zeigt eine weiter verbesserte Eigenkapitalausstattung, wie auch in den Vergleichsjahren zuvor.

Die höchste Eigenkapitalquote weisen die Unternehmen in der Größenklasse über € 7 Mio Jahresumsatz auf, die geringste Unternehmen der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz. Die Eigenkapitalausstattung steigt mit zunehmendem Jahresumsatz.

Grafik 1 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², in % des Gesamtkapitals, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2007/08



¹ Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



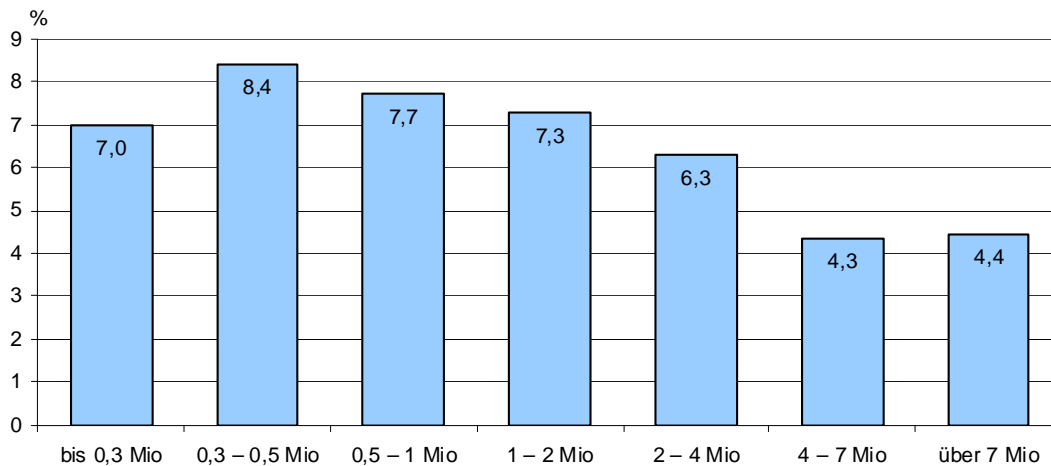
➤ 71 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Insgesamt weisen 71 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital auf. Der Anteil der Unternehmen mit negativem Eigenkapital sinkt tendenziell mit zunehmender Betriebsgröße. Während 40 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio Jahresumsatz nur 9 %.

➤ Umsatzrentabilität: 5,2 %

Die Umsatzrentabilität, d. i. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, beträgt im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 5,2 %. Die erfolgreichsten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne von durchschnittlich 24,7 %, während die am wenigsten erfolgreichen Betriebe Verluste in der Höhe von durchschnittlich 8,8 % der Betriebsleistung hinnehmen mussten. Die Ertragsituation hat sich im Jahresvergleich verbessert.

Grafik 2 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², in % der Betriebsleistung, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2007/08



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

➤ 71 % erwirtschaften positives Betriebsergebnis

Über 70 % der bilanzierenden Unternehmen erzielen ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit steigender Unternehmensgröße. Rd. 60 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz bilanzieren positiv, während rd. 75 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über € 7 Mio die Gewinnzone erreichen. Bei den Unternehmen mit einem Jahresumsatz zwischen € 2 bis 4 Mio erreichen rd. 78% ein positives Betriebsergebnis.

➤ 30 % zählen zu den Top-Unternehmen

Zusammenfassend können 30 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 20 % und einen Gewinn vor Steuern von über 5 % der Betriebsleistung auf.



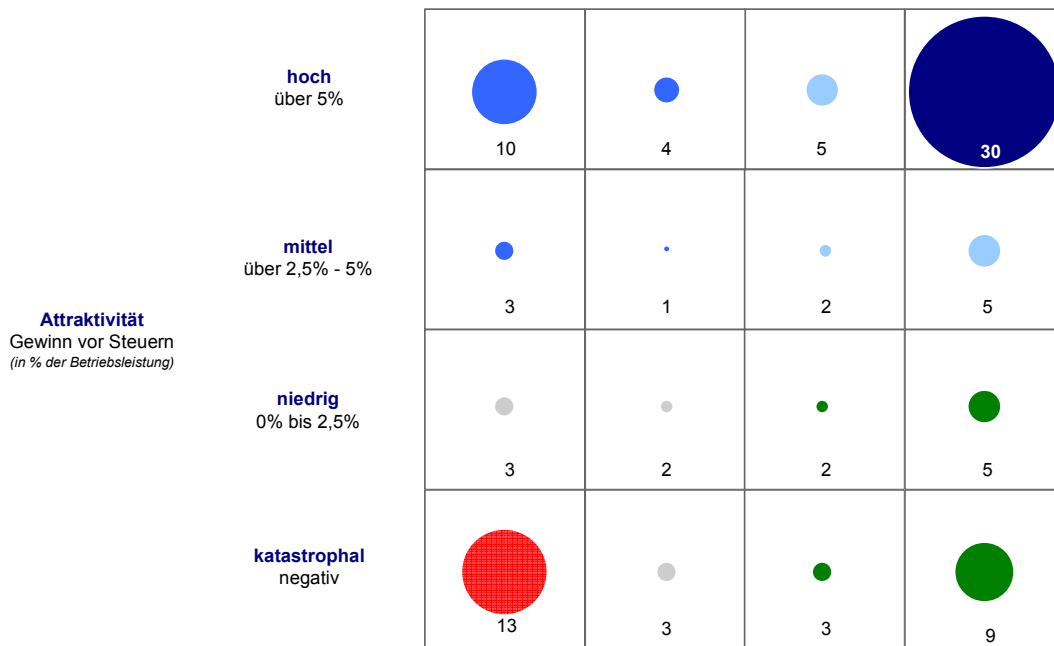
11 % der Betriebe haben gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 2,5 %, Eigenkapitalquote über 10 %).

Rd. 20 % haben vor allem Ertragsprobleme; sie verfügen zwar über mehr als 10 % Eigenkapital, machen aber zu wenig Gewinn (0 % bis 2,5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiten sogar mit Verlust.







Rd. 17 % erwirtschaften zwar ausreichende Gewinne (über 2,5 % der Betriebsleistung), haben aber zu wenig Eigenkapital (bis 10 % des Gesamtkapitals) oder das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital finanziert.

Rd. 9 % haben sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme. Gewinne zwischen 0 % und 2,5 % bedeuten, dass real (nach Berücksichtigung der Ertragsteuern und der Geldentwertung) Substanz verloren geht. Die ohnehin niedrige Eigenkapitalausstattung (0 % bis 10 %) verschlechtert sich bzw. die Überschuldung wird größer. Rd. 13 % der Unternehmen sind sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

Grafik 3 Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2007/08*



Legende:

-  Top-Unternehmen
-  Unternehmen mit guten Voraussetzungen
-  Unternehmen mit Ertragsproblemen
-  Unternehmen mit Finanzierungsproblemen
-  Unternehmen mit Ertrags- und Finanzierungsproblemen
-  Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

katastrophal
negativ

niedrig
0% - 10%

mittel
über 10% bis 20%

hoch
über 20%

Ressourcen
Eigenkapitalquote
(in % des Gesamtkapitals)

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

* Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 6.517 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



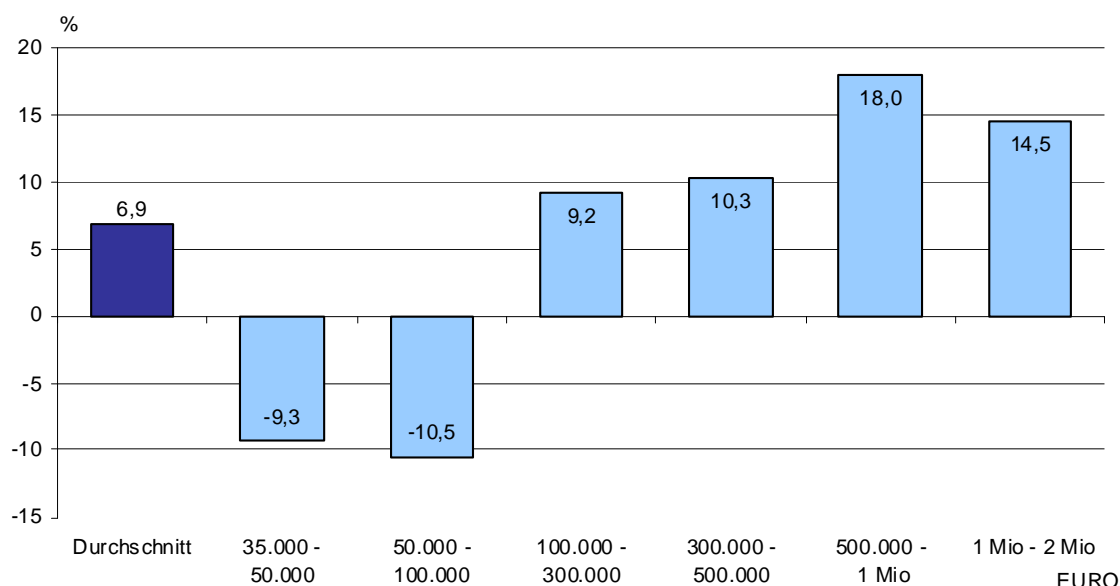
Im Zeitraum 2003/04 bis 2007/08 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen kontinuierlich verbessert: Die Umsatzrentabilität der Unternehmen ist von 3,1 % auf zuletzt 5,2 % gestiegen; dies ist auf zwei Faktoren zurückzuführen: Einerseits einen steigenden Anteil der Unternehmen, die ein positives Ergebnis erwirtschaften und andererseits auf einen höheren Gewinn der positiv bilanzierenden Unternehmen. In Folge der besseren Ertragssituation steigt auch die Eigenkapitalquote der Unternehmen – von rd. 17 % im Jahr 2003/04 auf 25 % im Jahr 2007/08.

➤ Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2007 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 155.300.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschaften (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 31.392,-¹) Gewinne in Höhe von rd. 6,9 % der Jahreseinnahmen, wobei das Ergebnis (nach Finanzerfolg) mit zunehmender Unternehmensgröße deutlich ansteigt.

Grafik 4 Rentabilität der Ein-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2007



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 400.000,- bzw. € 600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

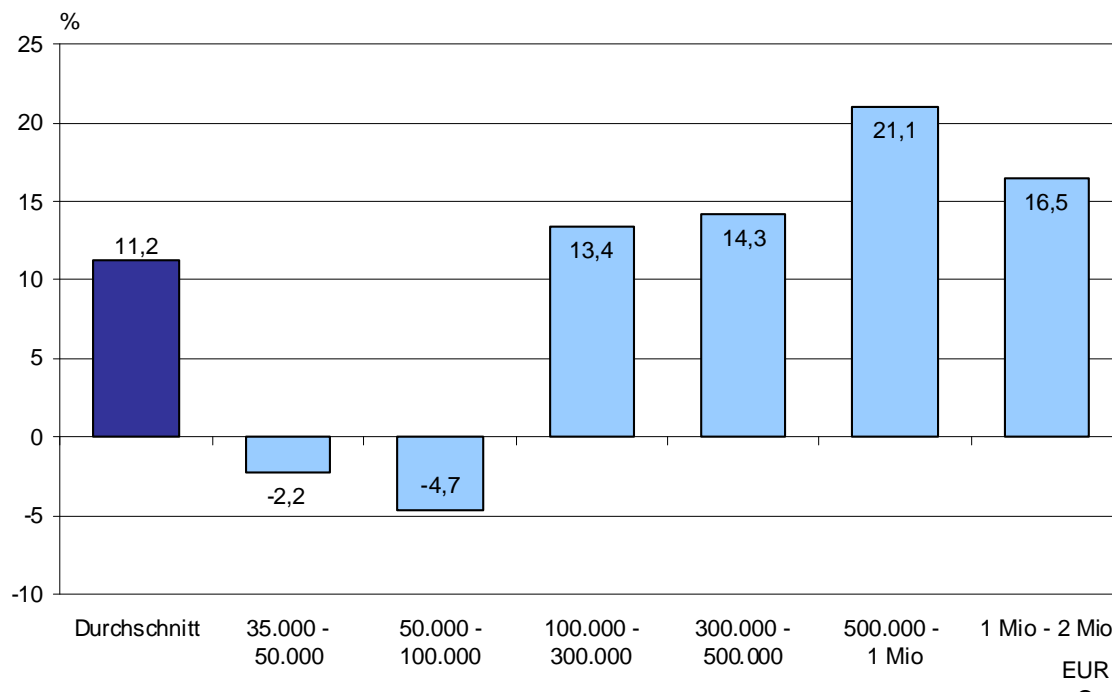
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.



Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 11,2 % der Jahreseinnahmen.

Grafik 5 Cash flow der Ein-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2007



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 400.000,- bzw. € 600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder



2 Vorbemerkungen/Methodik

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhänder fließen in den Spartendurchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Die Sonderauswertungen aus der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting die aufgrund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren¹. Einnahmen-/ Ausgabenrechner werden in den Auswertungen nicht berücksichtigt. Diese werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2007/08² basieren die Auswertungen auf 6.517 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen bzw. 3.097 von Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting.

¹ Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 400.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen

² Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2008 wurden dem Basisjahr 2007/08 zugeordnet).



Tabelle 1 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting², 2007/08

Anzahl ausgewerteter Bilanzen			
Sparte Information und Consulting³	6.517	<i>Fachverbände:</i> ³	
<i>Landessparten:</i>		Abfall- und Abwasserwirtschaft	447
Burgenland	85	Finanzdienstleister	98
Kärnten	289	Werbung und Marktkommunikation	1.153
Niederösterreich	906	Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2.223
Oberösterreich	1.036	Ingenieurbüros	1.022
Salzburg	388	Druck	529
Steiermark	761	Buch- und Medienwirtschaft	559
Tirol	499	Versicherungsmakler und Berater	
Vorarlberg	213	Versicherungsangelegenheiten	284
Wien	2.119	Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	147

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland bzw. einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Langzeitvergleich

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt rd. 35.600 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

Tabelle 2 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ im Langzeitvergleich

	Anzahl der Unternehmen
2003/04	6.458
2004/05	6.977
2005/06	7.750
2006/07	7.905
2007/08	6.517

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Größenklassen

Um betriebspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden, sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2007/08 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die ab 1.1.2005 gültig ist. Auswertungen für Bilanzjahre vor 2004/05 werden nach der KMU-Definition gemäß der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 3. April 1996, die bis 31.12.2004 gültig war, getätigt.

Die Änderungen (Anhebung der Schwellenwerte bei der Bilanzsumme bzw. dem Umsatz) sind bei Vergleichen von Daten aus Bilanzjahren bis 2004/05 mit Daten aus Bilanzjahren ab 2005/06 zu beachten.

Tabelle 3 Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005

	Mittelunternehmen	Kleinunternehmen	Kleinstunternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2

Quelle: Europäische Kommission

Tabelle 4 Größenklassen lt. EU-Definition bis 31.12.2004

	Mittelunternehmen	Kleinunternehmen	Kleinstunternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	40	7	-
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	27	5	-

Quelle: Europäische Kommission



Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen)¹.

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Der kalkulatorische Unternehmerlohn wird bei all jenen Rechtsformen angesetzt, bei denen Unternehmer/innen nicht als „unselbstständige“ Mitarbeiter/innen im Unternehmen angestellt sein können und in den Personalaufwendungen daher auch kein Leistungsentgelt (Gehalt) für die Mitarbeit berücksichtigt ist. Dies ist für einen Vergleich von Unternehmen mit unterschiedlicher Rechtsform unbedingt notwendig.

Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen. Für das Basisjahr 2007/08 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU FORSCHUNG AUSTRIA ansetzte, € 31.392,-. Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis € 50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden.

Darüber hinaus wird ein Dispositionszuschlag in der Höhe von 2 % des Personalaufwandes in Ansatz gebracht, der allerdings für das Bilanzjahr 2007/08 mit € 54.912,- nach oben hin limitiert ist. Die Koppelung des Dispositionszuschlages an den Personalaufwand beruht auf der Tatsache, dass die unternehmerische Tätigkeit auch Personalführungsaktivitäten inkludiert, die unmittelbar vom Personalstand abhängen. Sowohl der Mindestunternehmerlohn als auch die Deckelung des Dispositionszuschlages werden jedes Jahr mit dem Tariflohnindex fortgeschrieben. Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen.

Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

¹ nähere Erläuterungen zu kalk. Berichtigungen im Anhang



Folgende Tabelle zeigt für die wichtigsten Rechtsformen, ob ein kalkulatorischer Unternehmerlohn angesetzt wird:

Tabelle 5 Kalkulatorischer Unternehmerlohn nach Rechtsform

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer/innen
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
Protokolliertes Einzelunternehmen	ja	1
OHG (Offene Handelsgesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
OEG (Offene Erwerbsgesellschaft)	ja	2
KEG (Kommanditerwerbsgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen

Die für Fremdkapital anfallenden Zinsen können als Aufwand in der Steuerbilanz gewinnmindernd angesetzt werden. Die Berücksichtigung von Zinsen für Eigenkapital ist in der Steuerbilanz jedoch nicht möglich.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Zinsen wird berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Auch für einen Vergleich von eigenkapitalstarken mit (im Extremfall) überschuldeten Betrieben ist der Ansatz von Eigenkapitalzinsen erforderlich; ansonsten wären die zur Gänze eigenfinanzierten Unternehmen in der Regel die profitabelsten, da der Fremdfinanzierungsaufwand bei den überschuldeten Betrieben nicht selten 5 % der Betriebsleistung erreicht!

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU FORSCHUNG AUSTRIA verwendet die (fixen) Zinssätze, die von den Bundesförderstellen verwendet werden.

Eine Korrektur des Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wurde nicht vorgenommen.



Begriffe und Abkürzungen

- **Oberes Quartil:** Durchschnitt der erfolgreichsten 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)
- **Unteres Quartil:** Durchschnitt der am wenigsten erfolgreichen 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU FORSCHUNG AUSTRIA die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker, KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Wien 2004“ erstellt.

Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinnes bzw. Verlustes werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenüber gestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Kapitalgesellschaften sowie für Personengesellschaften, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils € 400.000,- (bzw. bei Lebensmitteleinzelhändlern und Gemischtwarenhändlern jeweils € 600.000,-) übersteigt.

Tabelle 6 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² 2007

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner		
Sparte Information und Consulting	3.097	<i>Fachverbände:*</i>
<i>Größenklassen nach</i>		Abfall- und Abwasserwirtschaft 45
<i>Jahreseinnahmen in €:</i>		Finanzdienstleister 114
€ 35.000 – € 50.000	341	Werbung und Marktkommunikation 671
€ 50.000 - € 100.000	1.075	Unternehmensberatung und
€ 100.000 – € 300.000	1.376	Informationstechnologie 1.020
€ 300.000 - € 500.000	200	Ingenieurbüros 566
€ 500.000 - € 1 Mio	91	Druck 113
€ 1 Mio - € 2 Mio	10	Buch- und Medienwirtschaft 100
		Versicherungsmakler und Berater
		Versicherungsangelegenheiten 404
		Telekommunikations- und
		Rundfunkunternehmungen 55

Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 400.000,- bzw. € 600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



3 Auswertungen von bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2007/08. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2007, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt

3.1 Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- Eigenkapitalquote
- Anlagendeckung
- Sachanlagenintensität
- Schuldentilgungsdauer

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist.

Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

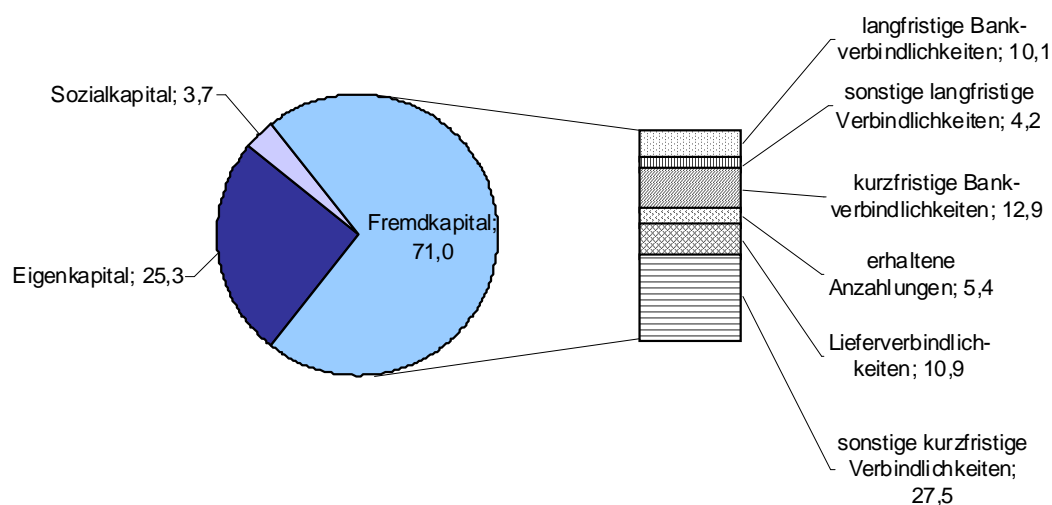
$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt rd. 25 % und liegt damit über dem aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu erreichenden (Mindest-) Richtwert von 20 %. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern (Banken und Lieferanten) getragen.

Durchschnittlich sind rd. 14 % des Betriebsvermögens mit langfristigem und rd. 56 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. Rd. 23 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.



Grafik 6 Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting¹, in % des Gesamtkapitals, 2007/08



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Tabelle 7 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % des Gesamtkapitals, 2007/08

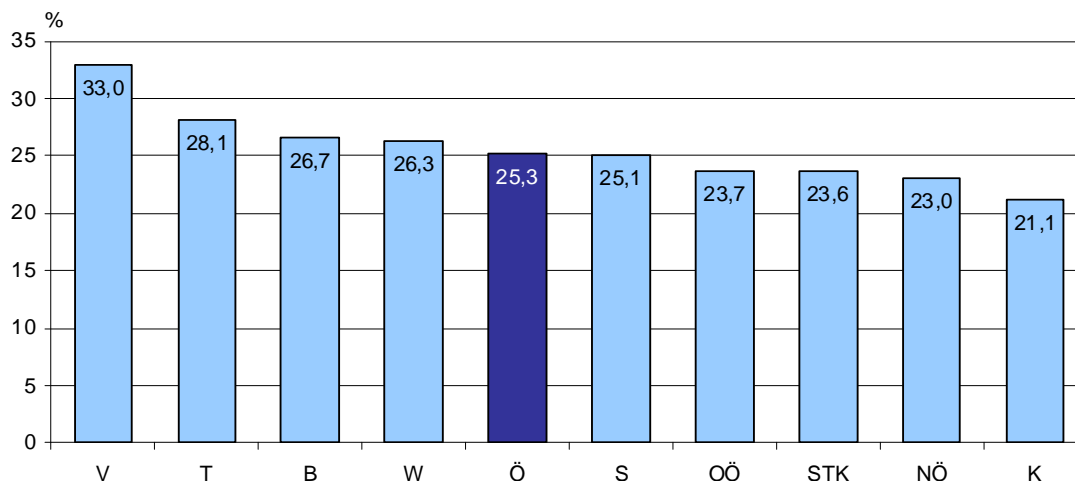
	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Durchschnitt	25,3
Oberes Quartil	36,3
Unteres Quartil	20,0
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	15,1
0,3 – 0,5 Mio	16,2
0,5 – 1 Mio	19,4
1 – 2 Mio	20,6
2 – 4 Mio	23,1
4 – 7 Mio	23,0
über 7 Mio	27,8

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene weist Vorarlberg die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Kärnten hingegen die geringste.

Grafik 7 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % des Gesamtkapitals, 2007/08



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden betrachtet weisen die Finanzdienstleister gefolgt von der Abfall- und Abwasserwirtschaft sowie Unternehmensberatung und Informationstechnologie die höchste Eigenkapitalausstattung auf.

Tabelle 8 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % des Gesamtkapitals, 2007/08

Fachverband	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Finanzdienstleister	28,9
Abfall- und Abwasserwirtschaft	28,7
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	28,2
Werbung und Marktkommunikation	28,0
Ingenieurbüros	23,0
Buch- und Medienwirtschaft	20,9
Druck	20,3
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	19,8
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	17,9

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital

Rd. 29 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting sind buchmäßig überschuldet, d. h., das Fremdkapital übersteigt das vorhandene Betriebsvermögen.

Der Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 41 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio nur rd. 9 %.

Tabelle 9 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2007/08

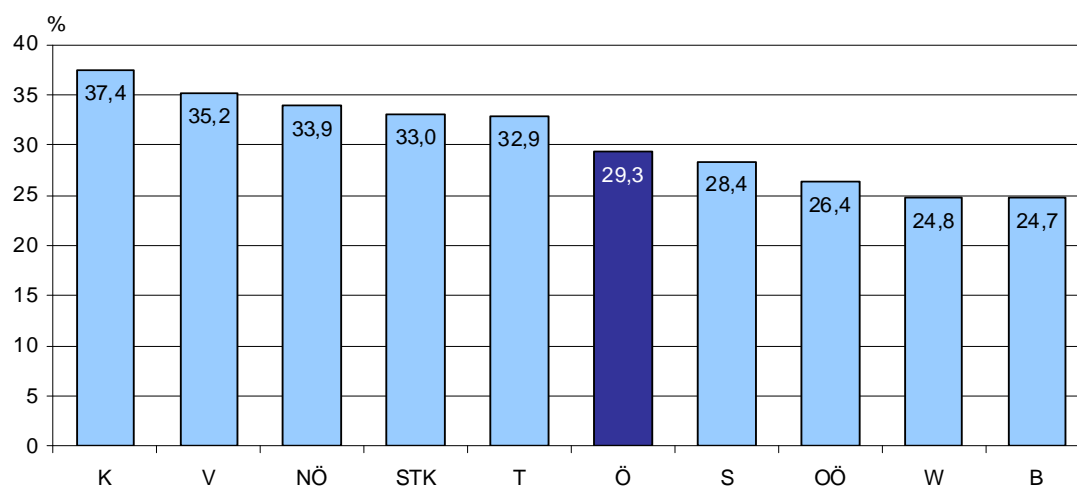
	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital (in %)
Durchschnitt	29,3
Oberes Quartil	18,1
Unteres Quartil	49,4
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	41,2
0,3 – 0,5 Mio	35,7
0,5 – 1 Mio	30,5
1 – 2 Mio	24,7
2 – 4 Mio	18,5
4 – 7 Mio	19,1
über 7 Mio	9,3

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

In Kärnten sind rd. 37 % und in Vorarlberg rd. 35 % der Unternehmen überschuldet.

Grafik 8 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Bundesländern, in %, 2007/08



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Die geringsten Anteile an überschuldeten Unternehmen haben die Finanzdienstleister, die Abfall- und Abwasserwirtschaft und die Ingenieurbüros.

Tabelle 10 Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in %, 2007/08

Fachverband	Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital (in %)
Finanzdienstleister	20,4
Abfall- und Abwasserwirtschaft	23,3
Ingenieurbüros	24,6
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	25,4
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	33,1
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	34,0
Werbung und Marktkommunikation	34,6
Buch- und Medienwirtschaft	34,7
Druck	40,5

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % knapp überschritten (100,6 %). Das obere Quartil erreicht eine Anlagendeckung von 145,9 %.

Das untere Quartil und die Unternehmen in den Umsatzgrößenklassen bis € 0,3 Mio bzw. über € 7 Mio Jahresumsatz liegen unter dem betriebswirtschaftlichen Mindestsollwert. Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristiges Vermögen muss langfristig finanziert werden“, nicht einhalten. Dies führt in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- Bei einer hohen Ertragskraft ist dies aufgrund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- Gravierender wirkt sich dies in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.



Tabelle 11 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2007/08

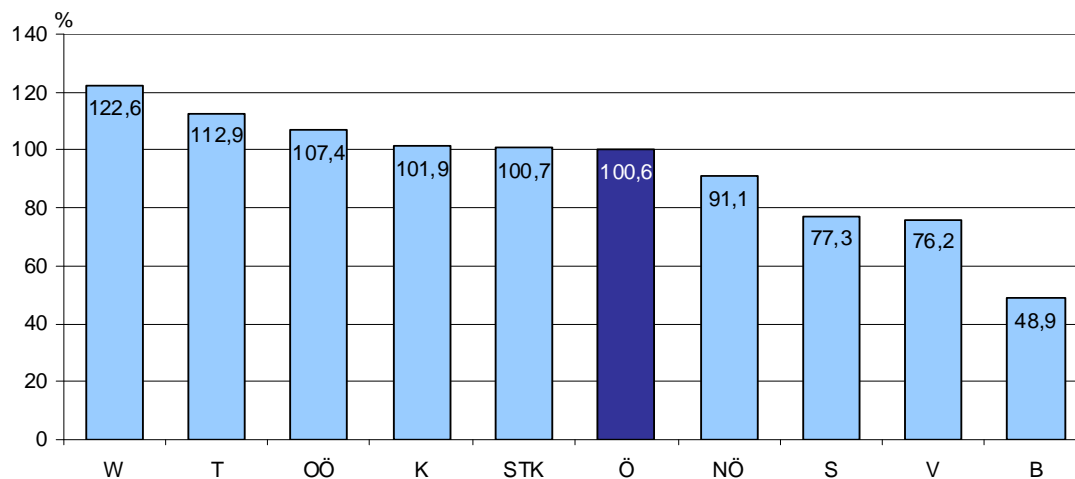
	Anlagendeckung (in %)
Durchschnitt	100,6
Oberes Quartil	145,9
Unteres Quartil	72,1
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	97,1
0,3 – 0,5 Mio	104,7
0,5 – 1 Mio	108,5
1 – 2 Mio	113,3
2 – 4 Mio	105,4
4 – 7 Mio	109,2
über 7 Mio	96,5

¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Das Burgenland, Salzburg, Vorarlberg und Niederösterreich erreichen den betriebswirtschaftlichen Mindestsollwert von 100 % im Durchschnitt nicht. Die höchste Anlagendeckung zeigen Wien und Tirol.

Grafik 9 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2007/08

¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Überdurchschnittlich ist die Krisensicherheit der Unternehmen in den Fachverbänden Unternehmensberatung und Informationstechnologie, Finanzdienstleister, Ingenieurbüros, Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten sowie Werbung und Marktkommunikation.

Tabelle 12 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2007/08

Fachverband	Anlagendeckung (in %)
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	143,6
Finanzdienstleister	138,1
Ingenieurbüros	127,7
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	125,7
Werbung und Marktkommunikation	118,3
Druck	88,9
Buch- und Medienwirtschaft	80,4
Abfall- und Abwasserwirtschaft	78,1
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	62,4

¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Sachanlagenintensität

Diese Kennzahl zeigt die Kapitalintensität.

$$\frac{\text{Sachanlage vermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Anlagenintensität beträgt im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting rd. 27 %. Überdurchschnittliche Werte weisen Betriebe bis € 0,5 Mio Jahresumsatz und über 4 Mio Jahresumsatz auf.

Tabelle 13 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2007/08

	Sachanlagenintensität (in %)
Durchschnitt	26,8
Oberes Quartil	15,5
Unteres Quartil	33,7
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	28,8
0,3 – 0,5 Mio	27,6
0,5 – 1 Mio	26,1
1 – 2 Mio	24,5
2 – 4 Mio	24,5
4 – 7 Mio	27,9
über 7 Mio	27,3

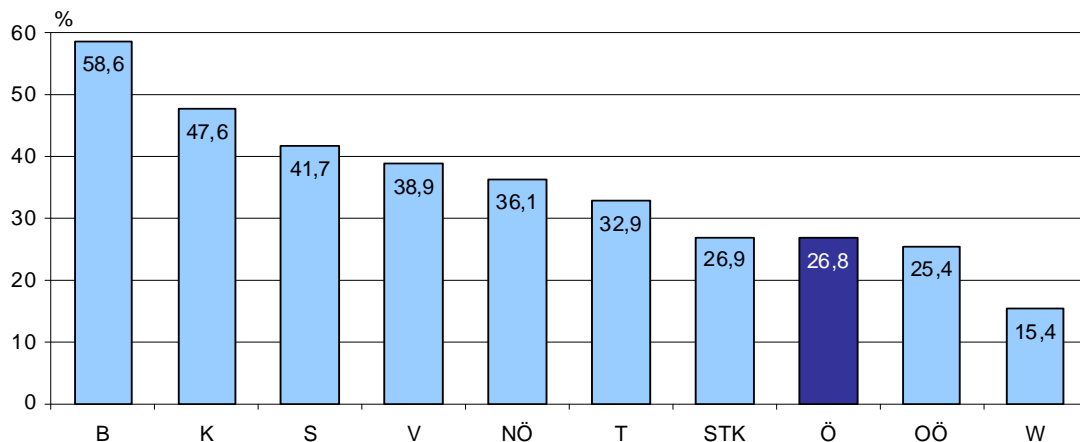
¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Wien und Oberösterreich liegen unter, das Burgenland und Kärnten weit über dem Durchschnitt.

Grafik 10 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Jahren, 2007/08



¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Die geringste Anlageintensität haben die Finanzdienstler, die höchste die Abfall- und Abwasserwirtschaft.

Tabelle 14 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2007/08

Fachverband	Sachanlagenintensität (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	49,3
Druck	43,3
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	41,8
Werbung und Marktkommunikation	19,1
Ingenieurbüros	18,6
Buch- und Medienwirtschaft	17,2
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	12,8
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	10,7
Finanzdienstleister	5,9

¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die das betreffende Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korrigierter Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$$

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting beträgt etwas über 4 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleich bleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flow zur Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von knapp 4 Jahren getilgt werden könnte.

Die Unternehmen des oberen Quartils schaffen es im Durchschnitt in etwa einem Jahr, jene des unteren Quartils (rein rechnerisch) in rd. 130 Jahren. Nach Größenklassen differenziert würden die Betriebe zwischen rd. 3 Jahren und rd. 5 Jahren zur Schuldentilgung benötigen.

Tabelle 15 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2007/08

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Durchschnitt	4,1
Oberes Quartil	1,1
Unteres Quartil	129,5
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	4,4
0,3 – 0,5 Mio	3,7
0,5 – 1 Mio	3,4
1 – 2 Mio	3,2
2 – 4 Mio	3,6
4 – 7 Mio	4,2
über 7 Mio	4,5

¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

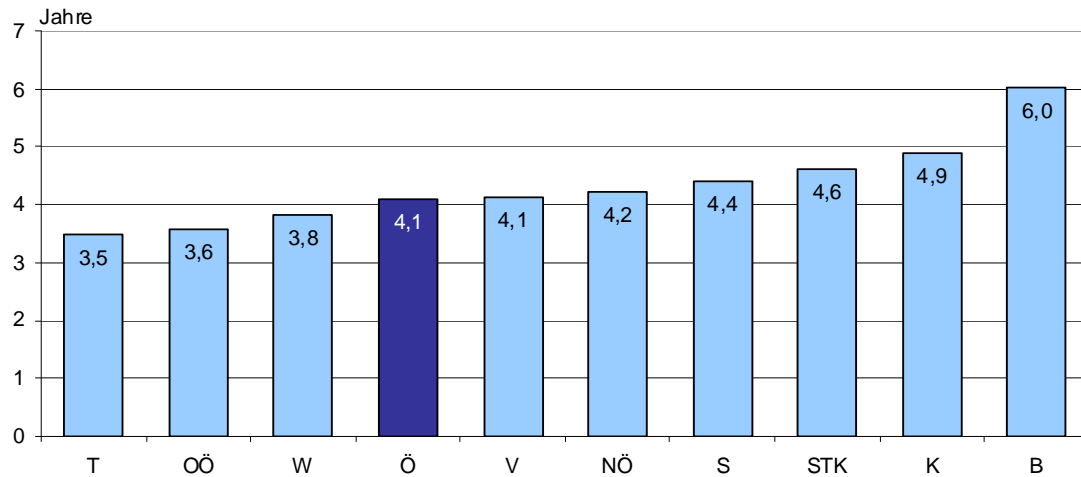
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Nach Bundesländern liegt die Bandbreite zwischen 3,5 Jahren in Tirol und 6 Jahren im Burgenland.

Grafik 11 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Jahren, 2007/08



¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Bei Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten liegt die Schuldentilgungsdauer bei 1,6 Jahren. Demgegenüber würden Unternehmen des Fachverbandes Druck im Durchschnitt fast 6 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.

Tabelle 16 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Jahren, 2007/08

Fachverband	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,6
Finanzdienstleister	2,4
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	3,0
Werbung und Marktkommunikation	3,1
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	3,1
Ingenieurbüros	5,1
Buch- und Medienwirtschaft	5,1
Abfall- und Abwasserwirtschaft	5,6
Druck	5,9

¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



3.2 Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- Umsatzrentabilität
- Cash flow

Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 5,2 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 5,2 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird.

Die Unternehmen des oberen Quartils erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von rd. 25 %. Demgegenüber befinden sich die Unternehmen des unteren Quartils mit rd. - 9 % in der Verlustzone.

Tabelle 17 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2007/08

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	5,2
Oberes Quartil	24,7
Unteres Quartil	-8,8
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	7,0
0,3 – 0,5 Mio	8,4
0,5 – 1 Mio	7,7
1 – 2 Mio	7,3
2 – 4 Mio	6,3
4 – 7 Mio	4,3
über 7 Mio	4,4

¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

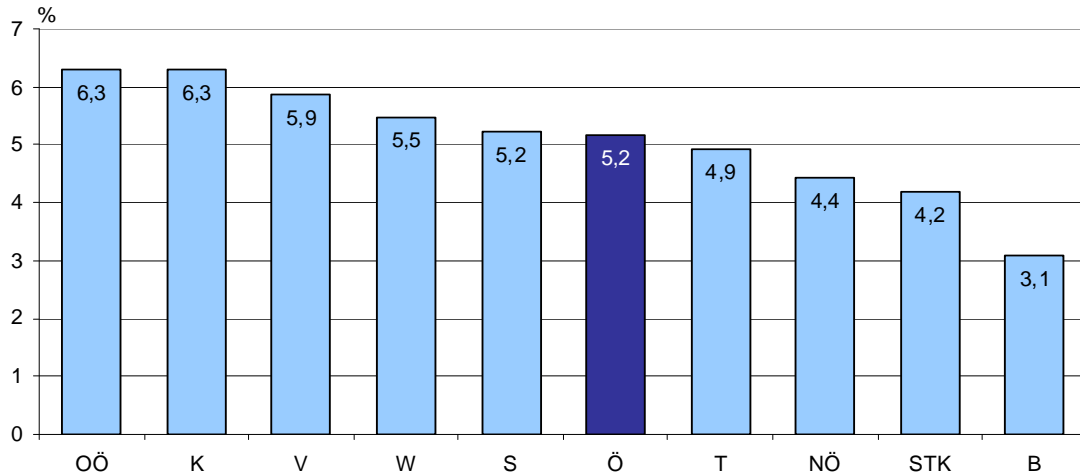
² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Nach Bundesländern zeigen Kärnten, Oberösterreich, Vorarlberg und Wien eine überdurchschnittliche Ertragskraft.

Grafik 12 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2007/08



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking stehen die Finanzdienstleister an der Spitze gefolgt von den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten.

Tabelle 18 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2007/08

Fachverband	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	23,9
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	15,1
Ingenieurbüros	8,2
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	6,8
Werbung und Marktkommunikation	6,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	5,7
Abfall- und Abwasserwirtschaft	2,9
Buch- und Medienwirtschaft	2,8
Druck	1,4

¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)

Im Gesamtdurchschnitt erreichen im Bilanzjahr 2007/08 rd. 71 % der (bilanzierenden) Unternehmen in der Sparte Information und Consulting ein positives Betriebsergebnis.

Der Anteil der erfolgreichen Unternehmen liegt ab der Größenklasse über € 300.000 Jahresumsatz über 70 %.

Tabelle 19 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2007/08

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Durchschnitt	70,9
Oberes Quartil	100,0
Unteres Quartil	0,0
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	59,7
0,3 – 0,5 Mio	72,0
0,5 – 1 Mio	73,2
1 – 2 Mio	76,4
2 – 4 Mio	77,8
4 – 7 Mio	74,9
über 7 Mio	75,3

¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

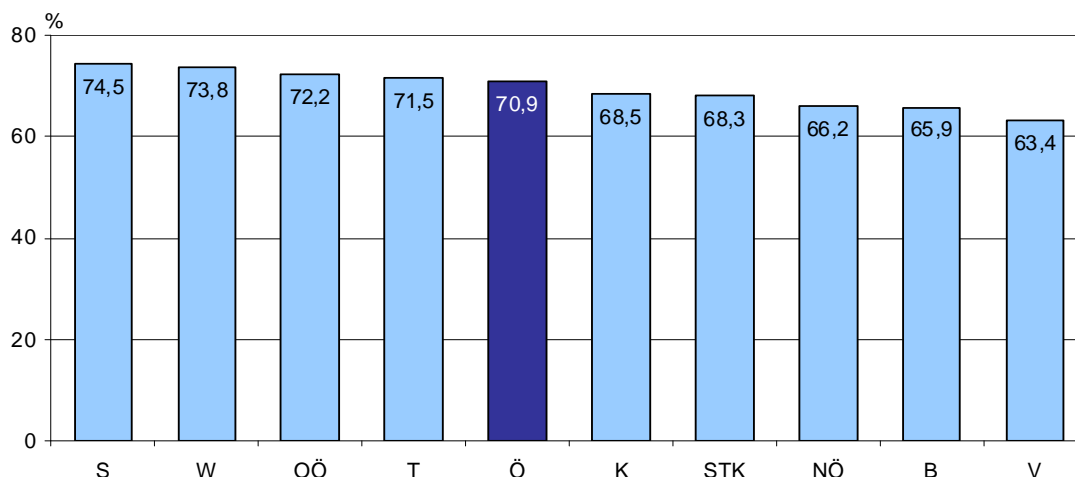
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Nach Bundesländern führen Salzburg und Wien.

Grafik 13 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², in %, nach Bundesländern, 2007/08



¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Bei den Finanzdienstleistern bilanzieren rd. 83 % der Unternehmen positiv. Die Buch- und Medienwirtschaft hat den geringsten Anteil an Unternehmen in der Gewinnzone.

Tabelle 20 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹, nach Fachverbänden, in %, 2007/08

Fachverband	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Finanzdienstleister	82,7
Ingenieurbüros	78,2
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	78,2
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	73,9
Werbung und Marktkommunikation	72,8
Abfall- und Abwasserwirtschaft	65,8
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	65,3
Druck	57,3
Buch- und Medienwirtschaft	56,5

¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschaften im Durchschnitt einen Cash flow von rd. 11 % der Betriebsleistung. Das obere Quartil erreicht rd. 31 % der Betriebsleistung, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Tabelle 21 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2007/08

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	10,6
Oberes Quartil	30,7
Unteres Quartil	0,6
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	15,1
0,3 – 0,5 Mio	14,3
0,5 – 1 Mio	13,5
1 – 2 Mio	12,3
2 – 4 Mio	11,6
4 – 7 Mio	9,7
über 7 Mio	9,8

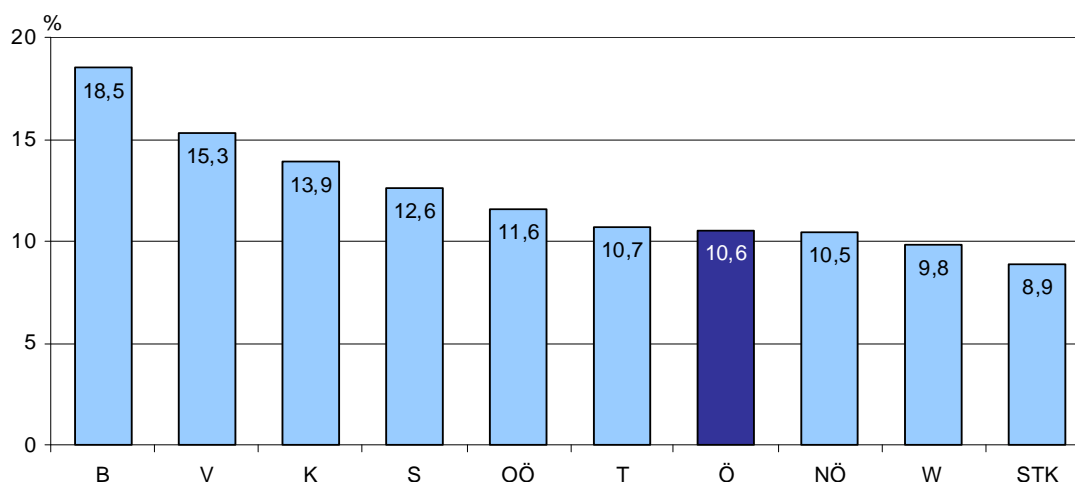
¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Am höchsten ist die Innenfinanzierungskraft im Burgenland. Über dem Österreichsdurchschnitt liegen auch Vorarlberg, Kärnten, Salzburg, Oberösterreich und Tirol.



Grafik 14 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2007/08

¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Finanzdienstleister sowie Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten erreichen auch beim Cash flow Ergebnisse weit über dem Durchschnitt der Sparte.

Tabelle 22 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2007/08

Fachverband	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	28,8
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	20,1
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	14,7
Ingenieurbüros	13,2
Abfall- und Abwasserwirtschaft	10,9
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	10,5
Werbung und Marktkommunikation	9,9
Druck	7,7
Buch- und Medienwirtschaft	6,6

¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

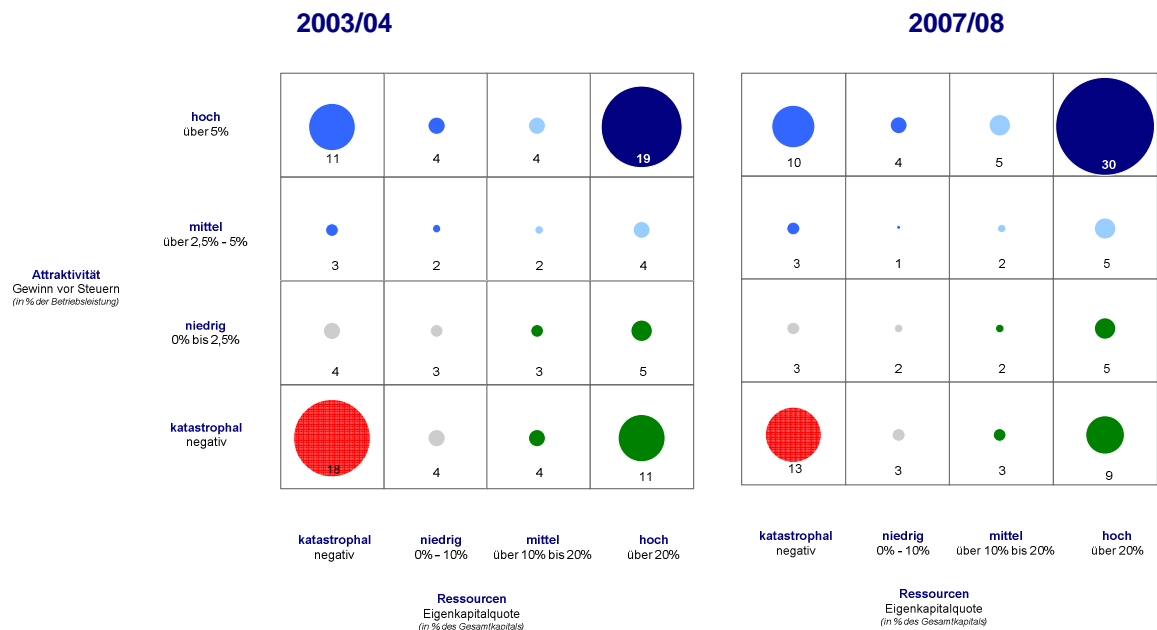
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



3.3 Mehrjahresvergleich

Zwischen 2003/04 und 2007/08 hat sich die betriebswirtschaftliche Lage verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen hat sich um 10 %-Punkte erhöht, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen hat sich hingegen um 5 %-Punkte verringert.

Grafik 15 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2003/04 und 2007/08²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 6.458 (2003/04) bzw. 6.517 (2007/08) bilanzierende Handelsunternehmen

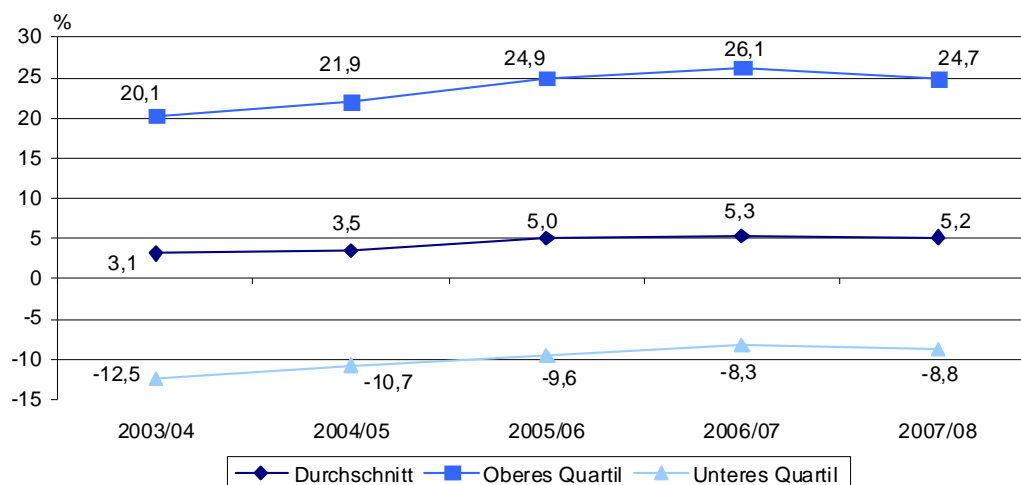
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Die Ertragskraft in der Sparte Information und Consulting (Umsatzrentabilität) hat sich seit dem Bilanzjahr 2003/04 von 3,1 % auf 5,2 % verbessert.

Die Umsatzrentabilität der erfolgreichsten Unternehmen stieg in diesem Zeitraum um rd. 5 %-Punkte. Im unteren Quartil hat sich die Ertragskraft um rd. 4 %-Punkte verbessert.



Grafik 16 Entwicklung der Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis) der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent der Betriebsleistung, 2002/03 – 2007/08²



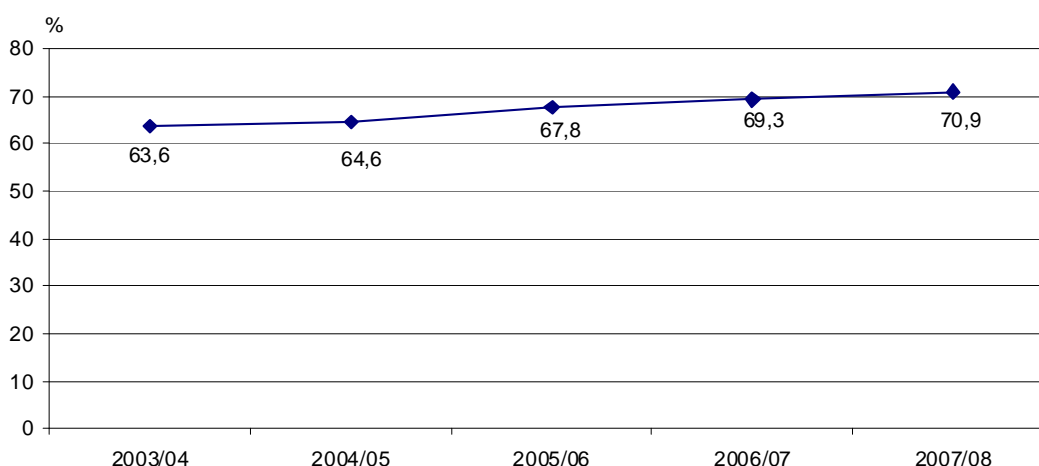
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von rd. 64 % auf rd. 71 % gestiegen.

Grafik 17 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2002/03 – 2007/08²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

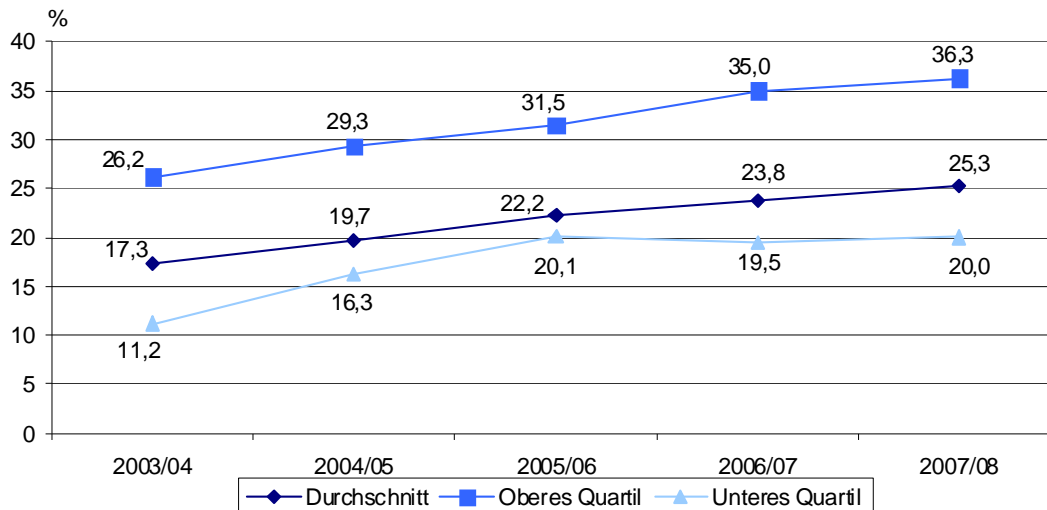
² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 17,3 % auf 25,3 % gestiegen, im oberen Quartil von 26,2 % auf 36,3 % und im unteren Quartil von 11,2 % auf 20 %.

Grafik 18 Entwicklung der Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent des Gesamtkapitals, 2002/03 – 2007/08²



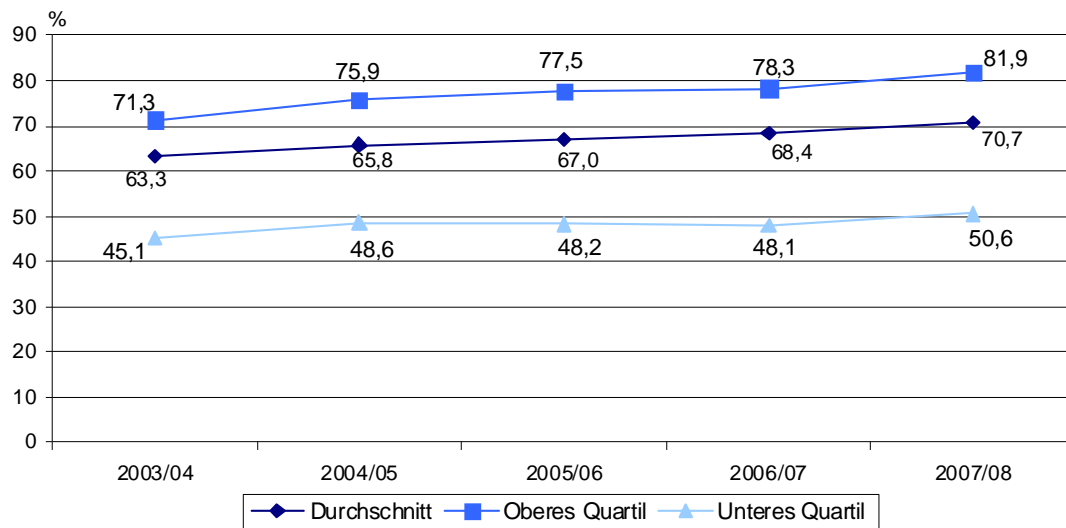
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2003/04 um rd. 7 %-Punkte gestiegen.

Grafik 19 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2002/03 – 2007/08²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



4 Einnahmen- & Ausgabenrechner

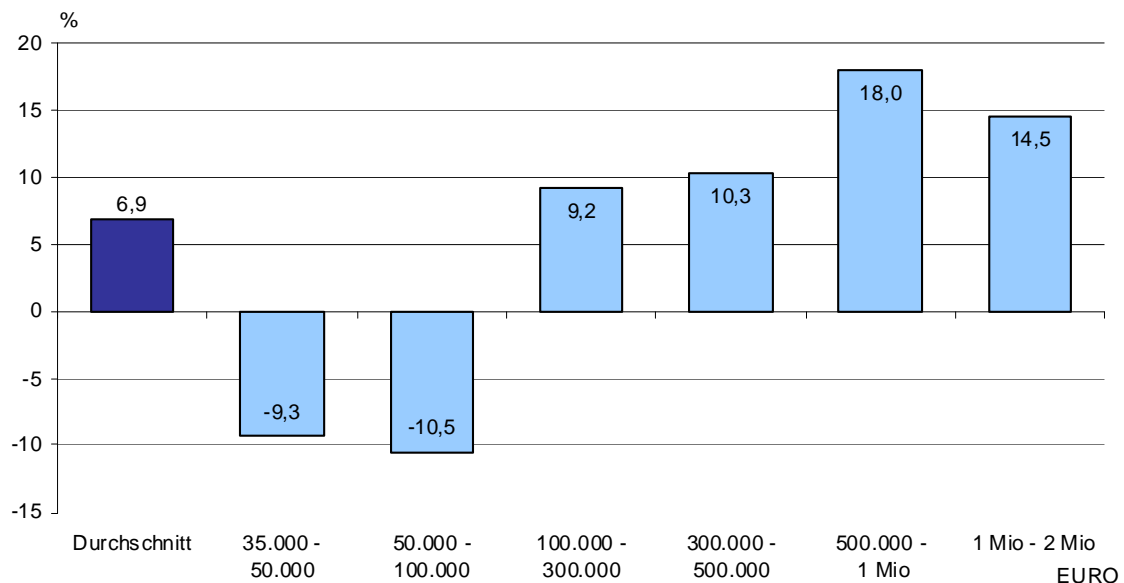
Im Folgenden werden die Kennzahlen Rentabilität (nach Finanzerfolg) und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt.

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2007 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 155.300.

Rentabilität

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2007 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 31.392,¹) Gewinne in Höhe von 6,9 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahreseinnahmen unter € 100.000 Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000 im Durchschnitt Gewinne.

Grafik 20 Rentabilität der Ein-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2007



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 400.000,- bzw. € 600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

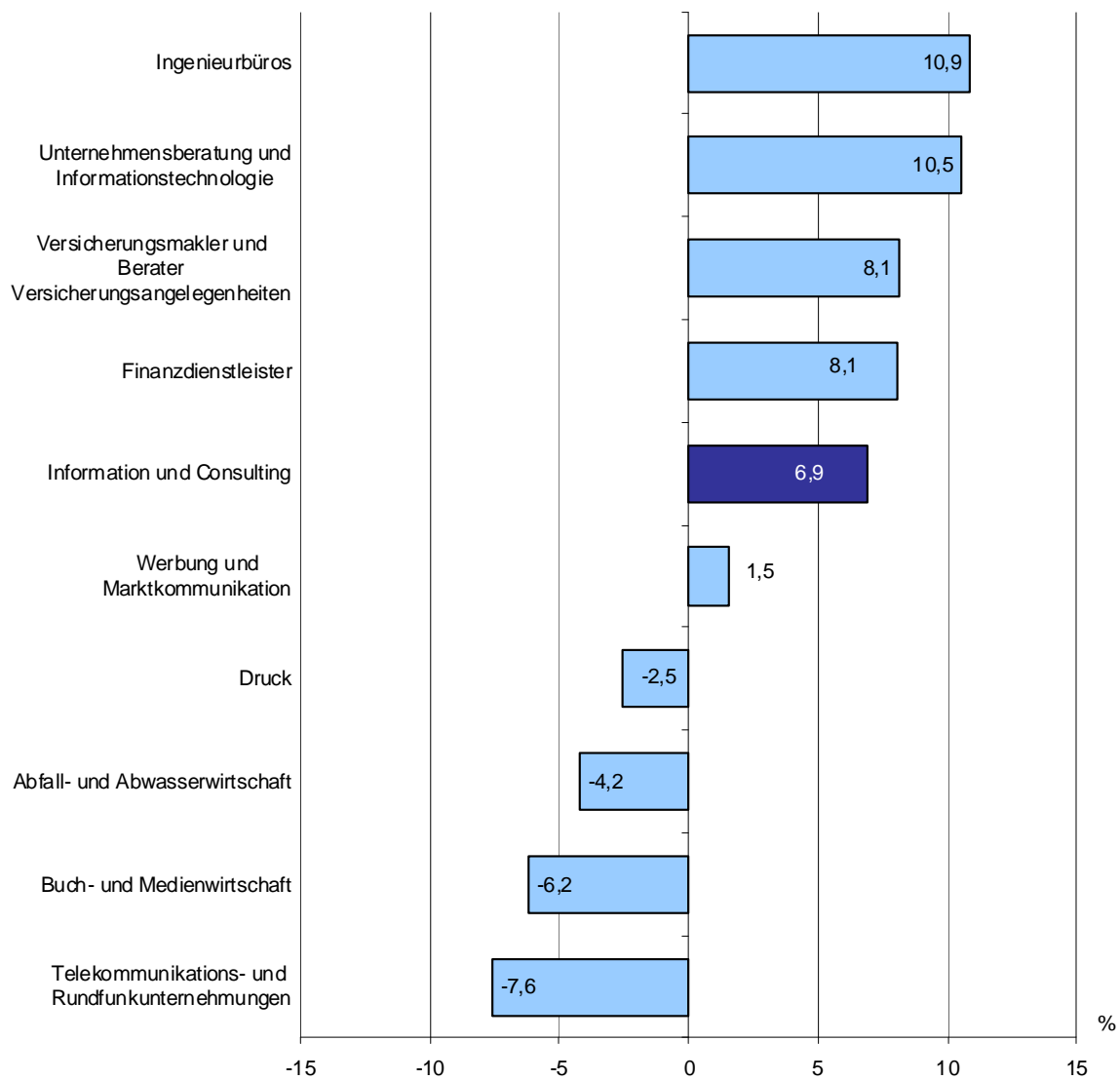
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.



Im Branchenvergleich führen die Ingenieurbüros gefolgt vom Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

Grafik 21 Rentabilität der Ein-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2007



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

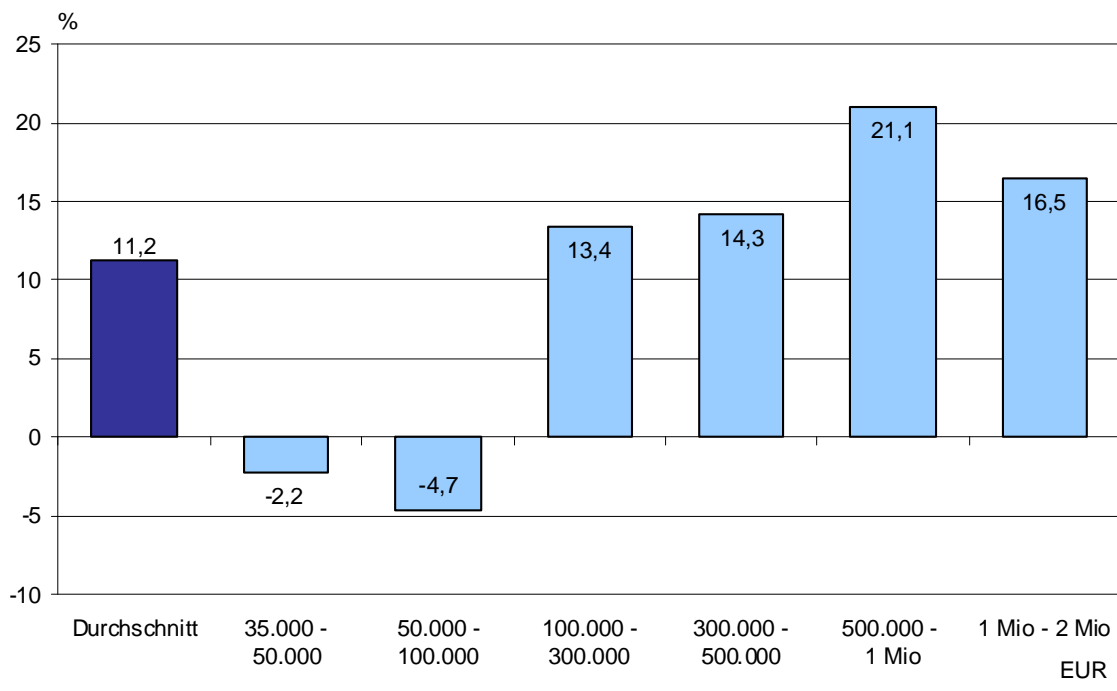
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 11,2 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Grafik 22 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2007



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 400.000,- bzw. € 600.000,- tätig sind, wie z. B.

- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

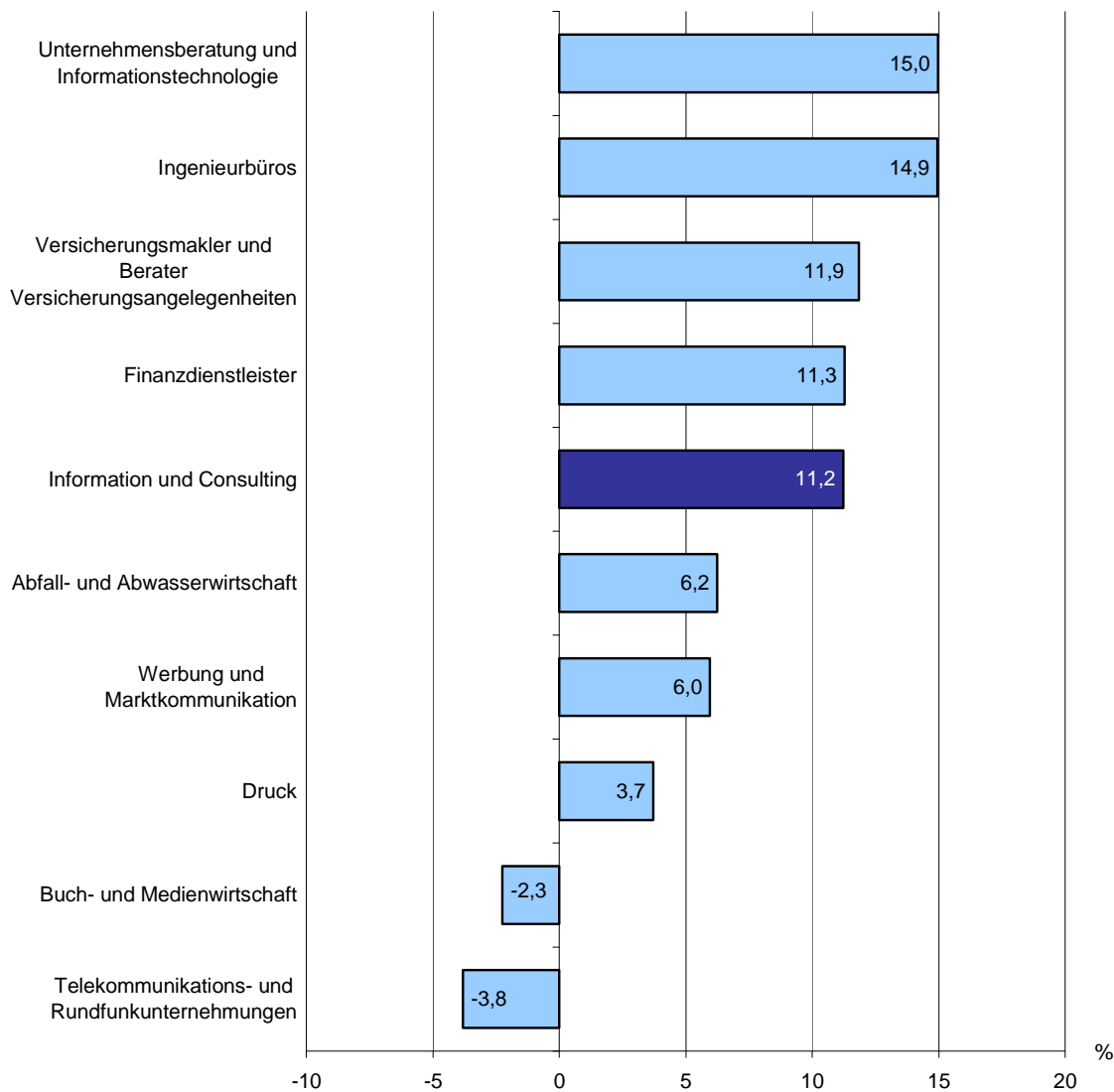
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Den höchsten Cash flow erwirtschaften die Unternehmensberater/Informationstechnologen und die Ingenieurbüros

Grafik 23 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2007



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Anhang



**Finanzierungsstruktur und Ertragslage von
bilanzierenden Unternehmen der
Sparte Information und Consulting**

Fachverbände im Überblick





Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Sparte: Information und Consulting

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Sparte Information und Consulting¹, 2007/08

Kennzahlen	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	25,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	29,3 %
Anlagendeckung	100,6 %
Sachanlagenintensität	26,8 %
Schuldentilgungsdauer	4,1 Jahre
Umsatzrentabilität	5,2 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	70,9 %
Korr. Cash flow	10,6 %

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 6.517 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Abfall- und Abwasserwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft, 2007/08

Kennzahlen	Abfall- und Abwasserwirtschaft
Eigenkapitalquote	28,7 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	23,3 %
Anlagendeckung	78,1 %
Sachanlagenintensität	49,3 %
Schuldentilgungsdauer	5,6 Jahre
Umsatzrentabilität	2,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	65,8 %
Korr. Cash flow	10,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 447 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Abfall- und Abwasserwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Finanzdienstleister

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Finanzdienstleister dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Finanzdienstleister, 2007/08

Kennzahlen	Finanzdienstleister
Eigenkapitalquote	28,9 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	20,4 %
Anlagendeckung	138,1 %
Sachanlagenintensität	5,9 %
Schuldentilgungsdauer	2,4 Jahre
Umsatzrentabilität	23,9 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	82,7 %
Korr. Cash flow	28,8 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 98 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Finanzdienstleister zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Werbung und Marktkommunikation

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Werbung und Marktkommunikation, 2007/08

Kennzahlen	Werbung und Marktkommunikation
Eigenkapitalquote	28,0 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	34,6 %
Anlagendeckung	118,3 %
Sachanlagenintensität	19,1 %
Schulden tilgungsdauer	3,1 Jahre
Umsatzrentabilität	6,5 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	72,8 %
Korr. Cash flow	9,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schulden tilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 1.153 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Unternehmensberatung und Informationstechnologie

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie, 2007/08

Kennzahlen	Unternehmensberatung und Informationstechnologie
Eigenkapitalquote	28,2 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	25,4 %
Anlagendeckung	143,6 %
Sachanlagenintensität	12,8 %
Schuldentilgungsdauer	3,0 Jahre
Umsatzrentabilität	5,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	73,9 %
Korr. Cash flow	10,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 2.223 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Ingenieurbüros

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Fachverbands Ingenieurbüros** dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Ingenieurbüros, 2007/08

Kennzahlen	Ingenieurbüros
Eigenkapitalquote	23,0%
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	24,6 %
Anlagendeckung	127,7 %
Sachanlagenintensität	18,6 %
Schuldentilgungsdauer	5,1 Jahre
Umsatzrentabilität	8,2 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	78,2 %
Korr. Cash flow	13,2 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 1.022 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Ingenieurbüros zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Druck

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Fachverbands Druck** dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Druck, 2007/08

Kennzahlen	Druck
Eigenkapitalquote	20,3 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	40,5 %
Anlagendeckung	88,9 %
Sachanlagenintensität	43,3 %
Schuldentilgungsdauer	5,9 Jahre
Umsatzrentabilität	1,4 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	57,3 %
Korr. Cash flow	7,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 529 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Druck zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Immobilien- und Vermögenstreuhänder

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Immobilien- und Vermögenstreuhänder, 2007/08

Kennzahlen	Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Eigenkapitalquote	35,5 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	24,9 %
Anlagendeckung	87,9 %
Sachanlagenintensität	60,4 %
Schulden tilgungsdauer	21,1 Jahre
Umsatzrentabilität	-7,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	48,9 %
Korr. Cash flow	29,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schulden tilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 5.442 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Buch- und Medienwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Buch- und Medienwirtschaft, 2007/08

Kennzahlen	Buch- und Medienwirtschaft
Eigenkapitalquote	20,9 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	34,7 %
Anlagendeckung	80,4 %
Sachanlagenintensität	17,2 %
Schuldentilgungsdauer	5,1 Jahre
Umsatzrentabilität	2,8 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	56,5 %
Korr. Cash flow	6,6 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 559 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten** dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, 2007/08

Kennzahlen	Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten
Eigenkapitalquote	19,8 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	33,1 %
Anlagendeckung	125,7 %
Sachanlagenintensität	10,7 %
Schuldentilgungsdauer	1,6 Jahre
Umsatzrentabilität	15,1 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	78,2 %
Korr. Cash flow	20,1 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 284 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen, 2007/08

Kennzahlen	Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen
Eigenkapitalquote	17,9 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	<i>34,0 %</i>
Anlagendeckung	62,4 %
Sachanlagenintensität	41,8 %
Schuldentilgungsdauer	3,1 Jahre
Umsatzrentabilität	6,8 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	<i>65,3 %</i>
Korr. Cash flow	14,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenleistungen
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2007/08 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2007 und dem 30.6.2008) stehen 147 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen zur Verfügung.

Um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen-/ Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.



Kennzahlendefinitionen



Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren

(Bilanzierer)

	Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)
-	Erlösschmälerungen
=	Nettoerlöse
+/-	Bestandsveränderungen
+	aktivierte Eigenleistungen
=	Betriebsleistung
	Material- und Wareneinsatz /
-	Handelswareneinsatz
-	Fremdleistungen
=	Rohertrag
+	sonstige betriebliche Erträge
-	Personalaufwand
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Aufwendungen
=	Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)
+	Finanzerträge
-	Finanzaufwendungen
-	kalk. Eigenkapitalkosten
=	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
+/-	ao. Erträge / Aufwendungen
=	Unternehmensergebnis vor Steuern
-	Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/-	Verrechnung Gesellschafter
=	Unternehmensergebnis nach Steuern
+	kalkulatorische Kosten in Summe
+/-	Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/-	Gewinn-/Vorlustvortrag Vorjahr
=	Bilanzgewinn / -verlust



Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

Definition der Kennzahlen

Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckung	$\frac{(\text{Eigenkap.} + \text{Sozialkap.} + \text{langfr. Fremdkap.}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung	$\frac{\text{Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$



Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Betriebliche Einnahmen	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
=	Rohhertrag
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
=	Ergebnis vor Finanzerfolg
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
=	Ergebnis nach Finanzerfolg

Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

